



# UHN-Synn Postille

**ANNO DAZUMAL – lebt!**

Historische Aufarbeitungen in der Tradition von wld. Rt Denkmal

## Der Schatz in der Gartenlaube

Betrachtungen zu einem Artikel des Urschlaraffen Rt Plato

Die Zeitschrift „Die Gartenlaube – Illustriertes Familienblatt“ war das erste erfolgreiche deutsche Massenblatt und erschien ab 1853 in Leipzig. Schon 1861 erreichte dieser Vorläufer der heutigen Illustrierten eine Auflage von 100.000 Exemplaren und in späteren Jahren sogar 382.000 Ausgaben.

Neben einer Vielzahl von bekannten Illustratoren und Schriftstellern war Eduard Schmidt-Weißenfels einer der bekanntesten Autoren in diesem Wochenblatt. Seine Artikel erschienen durchgehend von 1856 bis 1893.

Einen Meilenstein seines Bekanntheitsgrades stellte das Jahr 1859 dar, als der umfangreiche Beitrag „*Ein Besuch bei Fürst Metternich*“ veröffentlicht wurde.

Schlaraffen sollten Eduard Schmidt-Weißenfels als den Urschlaraffen Rt Plato kennen, als den Verfasser des ersten „Spiegels“ und, nach seiner Übersiedlung nach Berlin, als den Gründer des h. R. Berolina.

Nach eigenen Angaben kam er als Redakteur der „Kritischen Blätter“ **im Mai 1859 nach Prag** und zählte schon damals zu dem noch kleinen Kreis, der sich bei zwangloser und künstlerisch gehobener Geselligkeit, in einer Bierwirtschaft zusammenschloss.

Für die vorliegende Ausgabe der „Die Gartenlaube“ hatte Eduard Schmidt-Weißenfels im Dezember 1890 einen Artikel mit der Überschrift „*Die Schlaraffengesellschaft*“ verfasst. Von diesem Text existierte auch eine Vorversion, die in der „Chronik des Verbandes Allschlaraffia“ a.U. 100 erwähnt wurde. Die Gartenlaube-Ausgabe wurde in der heutzutage mühsam lesbaren Fraktur-Schrift gedruckt, weshalb schlaraffische, historisch relevante Passagen wahrscheinlich überflogen wurden. Damit ist ihre Bedeutung nicht gänzlich zur Kenntnis genommen worden.



---

## Der eigentliche Schatz

---

Aus seiner glaubwürdigen Erinnerung hat er den Beitrag „Die Schlaraffengesellschaft“ für das profane Familienblatt geschrieben.

An der Gründung des erst später „**Schlaraffia**“ genannten Vereins, am **10. 10. 1859**, konnte er allerdings nicht persönlich teilnehmen, weil er zu dieser Zeit auch in Gotha profan tätig war.

---

Text Auszug 1:

„..... Keine Chronik vermöchte zuverlässig einen einzelnen als ihren einzigen Urheber zu bezeichnen. Zumeist waren es Mitglieder des Prager Landes-Theaters, die zuerst am 10. Oktober 1859 nach der Vorstellung auf Verabredung in einer Bierwirthschaft zusammenkamen und in lustigen Einfällen sich vergnügten. Damals besaß jene Bühne unter ihrem Direktor Thomé einen stattlichen Bestand an jungen, aufstrebenden Talenten, von denen mehr als eines später zu Ruhm und schönen Erfolgen gelangt ist. Diesem jungen Volk, bei dem teilweise lieb gebliebenes Studententhum mit künstlerischer Genialität sich versetzte, war das Kneipen helle Lust, und jugendlicher Übermuth suchte ihm einen idealen Zug zu geben .....

Text Auszug 2:

„..... Um dieselbe Zeit hatte sich in Prag ein ästhetisch-literarischer Verein unter dem Namen „Arcadia“ gebildet, dem auch mehrere Angehörige des Theaters beitraten. Als aber einmal ein neu angemeldetes Mitglied bei der Ballotage abgelehnt wurde, erklärten in kollegialem Ehrgefühl die schon aufgenommenen ihr Ausscheiden aus dieser Gesellschaft. Trutziglich beschlossen sie, aus der erwähnten lustigen Kneipverbrüderung eine freie Künstlervereinigung zu machen. Ihr Theaterdirektor schloss sich an und zog einen weiteren Theil seines Personals an sich.....“

---

Aus diesem Text geht hervor, dass es niemals nur einen einzigen Gründer des neuen Bundes gegeben hat. „Schlaraffia“ hat sich somit gemeinschaftlich entwickelt.

Vergleichshalber verweise ich auf die Chronik des Verbandes Allschlaraffia, Band IV a.U. 150 auf Seite 33, aus der zu entnehmen ist: „.... Theaterdirektor Franz Thomé, der eigentliche Gründer der Allmutter, .....

Aber vielfache historische Ereignisse, Entwicklungen in der Literatur, der Musik und vor allem im Theatergeschehen haben schon im Vorfeld einen geistigen Schmelztiegel geschaffen, aus dem auch die Gründungsmitglieder geschöpft haben.

Mögen die Werte, die aus diesem Geist entstanden sind, besonders in schwierigen Zeiten weiter bestehen!

P.S.: Die Transkription des gesamten Textes der Gartenlaube stellt Rt UHN-Synn auf Wunsch gerne im PDF-Format zur Verfügung.

Rt UHN-Synn (266)